

metaden liegt also der Laibhaud des Betruges vor, wobei die Baubereiten, die beteiligten Gemeindeglieder und je nach dem die mittelständigen Gemeindeglieder als Täter, Anstifter oder Gehilfen in Betracht kommen. Untersuchte wird noch, ob daneben ein Verbrechen der geminsüchigen Falschbeurkundung in Frage kommt. Der Finanzausschuß hat verlangt, daß ein Exemplar statuiert und solchen Unrechlichkeiten für die Zukunft vorgebeugt wird. Das Ministerium erwidert, ob nicht eine besondere Gesetzesbestimmung geschaffen werden soll, durch die auf die Gemeinden ein Zwang ausgeübt wird zur Beteiligung von Handarbeits bei vorhandener Leistungsmöglichkeit.

Bund höherer Beamten. Der in den letzten Tagen untschiedlich der Verhandlungen der Beamtensorganisationen und Gewerkschaften mit dem Reichstagsverwaltungsausschuß des Reichstags in der Tagespresse mehrfach genannte Bund höherer Beamten hat entsprechend seiner Zusammensetzung seinen Namen in Reichsbund höherer Beamten (R.H.B.) geändert. Er umfasst 60000 Mitglieder durch die Berufsvereine der höheren Beamten Preußens und des Reichs und durch die meisten Landesverbände der höheren Beamten.

Die neuen Briefmarken. Die neuen deutschen Briefmarken sind nunmehr im Verkehr. Sie machen einen vortrefflichen Eindruck, da sie zeichnerisch sehr einladend gehalten sind. Den Marken fehlt sogar die Bezeichnung Wertigkeit oder Wert. Sie können kaum eine größere Beliebtheit erlangen als die Germania- oder Nationalerhebungsmarken. Ein Bild oder irgend eine symbolische Zeichnung weisen die neuen Marken nicht auf; sie tragen lediglich die Zahl ihres Wertes, umgeben von unklaren Kreis- und Querschriften. Der Entwurf stammt von dem Münchner Graphiker Wllm. Geipel.

Postkreditleihe. Die Einrichtung der Postkreditleihe ist für die Postverwaltung besonders wichtig. Der Postkreditbrief kann unter Abzug der Summe, auf die er lauten soll, bei jeder Poststation bestellt werden. Postkreditkassen übernehmen den Betrag ihrem Postkreditkonto. Abhebungen bis zu 1000 Mk an einem Tag sind bei allen Poststellen des Reichs zulässig. Anmeldekarten und Gebühren für Ausstellung des Postkreditbriefs sind die einzigen Nachteile, die entstehen.

Vereinfachung von Rechnen. Im Staatsanzeiger werden eine Reihe Reichs- und landesrechtlicher Bestimmungen veröffentlicht, durch die die zum Teil noch aus den Kriegsjahren kommenden Vorschriften über die Vereinfachung von Rechnen der öffentlichen Verwaltung und den insbesondere durch die Aufnahme der öffentlichen Bewirtschaftung auf einer Reihe von Gebieten veränderten Verhältnissen angepasst werden. Während bisher in der Hauptsache in Bältern und Kontenrollen nur sog. Obligationen und Judentheile ohne Wehl und wehlartige Stoffe, ferner daneben noch in Kontenrollen sog. Kontenrollen ohne Getreidewehl hergeführt werden konnten, gibt die Reichsverordnung die rechtliche Möglichkeit, die Vereinfachung von Rechnen im eigentlichen Sinne, d. h. von Wollwaren, zu deren Vereinfachung mehr als 10 Gewichtsteile Zucker auf 100 Gewichtsteile Wehl oder wehlartige Stoffe verwendet werden, allgemein für alle gewerblichen Betriebe unter der Voraussetzung zugreifen, daß bei der Vereinfachung der Rechnen Wehl auf Wehlarten bis zu 30 Teilen von Hundert der insgesamt verwendeten Wehl oder wehlartigen Stoffen verwendet wird. Von der reichsrechtlichen Ermächtigung ist nun auch für Württemberg anschließend an die Verordnung in Bayern und Baden dringend Gebrauch gemacht worden, daß künftig in gewerblichen Betrieben sowohl Holz-, Zwiebel- und Kartoffelzucker als auch Zucker im eigentlichen Sinne der Reichsverordnung hergestellt werden dürfen, sofern sie nicht mehr als 30 Teile Wehl auf 100 Teile Wehl oder wehlartige Stoffe enthalten und der Verbraucher das Getreidewehl rechtmäßig erwerben darf.

Zuckerproduktion in Deutschland. In den Zuckerfabriken des deutschen Zollgebietes sind im April d. J. verarbeitet worden 878 362 Dtzr. Rohzucker, 3 266 Dtzr. Verbrauchsrunder und 37 742 Dtzr. Zuckerrückstände. Es sind gewonnen worden: 22 520 Dtzr. Rohzucker aller Art, 814 984 Dtzr. Verbrauchsrunder aller Art, 2 498 Dtzr. Speisefrunder und 159 047 Dtzr. andere Rückstände. Die gesamte Herstellung für die Zeit vom 1. Sept. 1920 bis 30. April 1921 ergibt in Rohzucker berechnet 10 747 199 Dtzr. gegen 6 914 565 Dtzr. in der Zeit vom 1. Sept. 1919 bis 30. April 1920.

Sommeranfang. Am 21. Juni abends 6 Uhr 40 Min. tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses. Dieser Termin

ist der Beginn des astronomischen Sommers. Der 21. Juni ist der längste Tag im Jahr. An ihm geht die Sonne um 3 Uhr 46 Minuten auf und um 8 Uhr 17 Minuten unter. Bald beginnt wieder die Abnahme des Tages. Der Sommeranfang war für unsere germanischen Vorfahren ein festlicher Tag; sie feierten an ihm die Sommerferien, an dem Berggipfel und auf den Wiesen versammelten sie sich um ein Feuer, das sie zu Ehren Baldurs, des Gottes des Lichtes und der Schönheit, anzündeten. In zahlreichen Gegenden unseres Heimatlandes hat sich die Feier des Sommerwendes mit ihren Höhenfesten erhalten; an manchen Orten hat man es verstanden, sie, nachdem sie verschwunden war, neu zu beleben.

Gegen Schmutz und Schmutz hat der Landesausschuß der Frauenabteilung des Evangelischen Volksbundes eine Erklärung an die Reichsregierung beschlossen, die die Forderung des württ. Landesausschusses zur Bekämpfung der Schmutzliteratur unterstügt.

Die Sicherheit der öffentlichen Sparkassen. Bekanntlich hat, wie kürzlich gemeldet wurde, die Stadt Berlin 58% aller Sparkassengelder zur Deckung ihrer Schulden verwendet. Wie man hört, wird dieses Beispiel auch in vielen anderen öffentlichen Städten nachgemacht. Wenn das wahr ist, dann ist natürlich die Sparkassensicherheit nicht mehr gesichert als das Wasser gewaschenes Geld. Der württ. Sparkassenausschuß schreibt dazu: Wir sind weit entfernt, die kommunale Mikrowirtschaft, die bis vor kurzem in Berlin herrschte, zu verurteilen, oder zu entschuldigen, müssen aber im Interesse der Auffklärung des Laienstandes folgendes feststellen: Am Schluß des Vorjahres betrug die Inanspruchnahme der städt. Sparkasse Berlin durch die Stadt 38, 81 Proz. gegen 40, 05 Proz. im Jahre 1919. Auch bei einem beschränkten Prozentfuß ist eine solche Finanzmaßnahme freilich noch bedenklich genug; sie fordert die strengsten und schärfsten Maßnahmen heraus. In der Tat haben auch Berliner Stadtvorstände, eine gesunde Umkehr in der Berliner Geldbeschaffungspolitik verlangt und wenigstens soweit erreicht, daß der städt. Finanzausschuß an ganz bestimmte Normen bei der Ausgabenbewilligung gebunden ist. Es kann nichts Schlimmes, wenn an der Hand der Berliner Vorgänge den württ. Städten der deutschen Städtevertreter in Finanzfragen das Bewußte gelehrt wird, in dessen Besonderen es doch nicht angeht, die Verhältnisse anderer deutscher Städte über den Berliner Besonderen zu kopieren. Soweit in Württemberg von einer Kunstpersönlichkeit oder einer Stadt als Garanten ihrer Sparkassen-Gelder bei den öffentlichen Sparkassen aufgenommen worden sind, ist das mit Genehmigung der familiären Aufsichtsbörden in beschränktem Rahmen geschehen. In einem Mikrokosmos gegen die Sicherheit unserer öffentlichen Sparkassen bietet der Berliner Vorgang keinerlei Handhabe.

Die Preise steigen. Der Kupferblechverband in Lothar hat mit Wirkung vom 10. Juni ab den Verkaufspreis für die 100 kg Kupferblech um 120 auf 2640 Mk erhöht. — Die Deutschen Fahrradfabrikanten haben auf einer Tagung beschlossen, die Preise für Fahrräder um 50—100 Mk pro Stück ohne Steuern mit sofortiger Wirkung zu erhöhen.

Ein neues Werk Ludendorffs. Im Verlage von G. E. Richter & Sohn wird voraussichtlich zum Herbst ein neues Werk des General Ludendorff erscheinen, das unter dem Titel „Politik und Kriegführung“ sich eingehend mit den von Clausewitz bereits angefochtenen und im Weltkrieg zu so großer und veränderungsbedeutung gelagerten Problemen befaßt wird. Da General Ludendorff in seinem „Kriegsverlauf“ das politische Gebiet nur kurz streift und sich fast ausschließlich auf die Behandlung militärischer Fragen beschränkt hat, darf man diesem neuen Werte, das dem Verfasser noch ohnehin ziemlich kritisch gehalten sein wird, mit um so größerem Interesse entgegensehen.

Freigabe des Handels mit Kartoffeln und Eier. Durch Verfügung der Landesverwaltungsstelle wird der Verkehr mit Kartoffeln der Herbstjahre 1920 und der Verkehr mit Eiern vollständig freigegeben.

Vorbildlich. Eshausen, 20. Juni. Ein gutes Zeugnis in der Fürsorge für die Schule und ein Zeichen seines Verantwortlichkeits für den Wert eines tüchtigen Schulrates stellte sich der hiesige Gemeinderat in in letzter Zeit gefassten Be-

schlüssen aus. Trotzdem die hiesige Gemeinde nicht verpflichtet ist, während der Schullehrerzahl Vorstellen zu unterhalten, wird die 5. Schulstelle verlassen und eine unständige Stelle ständigm gemacht. Seit Beginn des Schuljahres wird hier Unterricht in Französisch erteilt. Zu diesem Zweck wurden 2 Stunden wöchentlich Abteilungsunterricht eingeführt. Wäge dieser Weisheit und die Fürsorge rechte Beachtung tragen und von jung und alt geschätzt werden.

Simmersfeld, 20. Juni. Die hiesige Gemeinde bemüht sich, hieher einen Arzt zu bekommen. Es wird zu diesem Zweck ein Krughaus gebaut, das als Festsitzung 1922 bezweckbar sein soll. Die Krugstube, für die zunächst eine Notwohnung bereitgestellt ist, wird im Staatsanzeiger zur Bewerbung ausgeschrieben.

Württemberg.

Begirksamkeit Herzberg am 19. Juni. In einem imposanten Saalgestaltete sich die Fahnweihen des Begirksamkeit Herzberg, wo der Begirksamkeit Herzberg seine Scharen gesammelt hatte. Damit verbunden wurde ein Vertikulationsfest, an dem 19 Vereine teilnahmen. Hauptlehrer und Komposit Arnold von Ludwigshausen und Hauptlehrer Grieb Nagold fungierten als Richter. Die Darbietungen zeigten, daß die Vereine seit dem Krieg eifrig und eifrig gearbeitet haben, manche waren Keullinge und hielten sich recht wacker. Nicht wenige Leistungen waren darauf zu hören. Nur möchte man manchem Verein den aufständigen Rat geben, keine so sehr sentimental zu werden, die überdies noch ohne musikalischen Gehalt sind, zu wählen. Sie hätten lieber besser abschließen als mit Schalmeien- und Hornbläsern. Was in Wülzburg vor 8 Tagen beständig aufspielte, wurde auch in Vertikulationsfest, daß nämlich die Lieber des unsterblichen Sängers in der eigenen Heimat so wenig beachtet werden; von 19 Helden 1 Singspiel! Das ist nicht recht! Ist doch für unsere Landesvereine gerade das Singspiel, geschaffen, das seine Gedanken und Gefühle reden läßt. Aber ein es haben die Sängere unseres benachbarten Bundes: einen Bund, während die Vereine an den Kapitulieren immer noch leblich gehen. Es ist Zeit, daß sie sich finden, falls in einem größeren Kapitulieren, falls mit Herzberg zusammen, das Kapitulieren und Vergeltung sucht, um als Bau dem Schwäbischen Sängerbund einbezogen werden zu können; denn heute mit weniger als 1000 Sängern haben Sie keine Aussicht.

Württembergischer Landeswohnungsverein. Stuttgart, 20. Juni. Am Samstag nachmittags fand unter dem Vorsitz des Staatsratsbesitzer A. D. Dr. a. Fleischhauer die geschlossene Mitgliederversammlung des Landeswohnungsvereins und darauf eine öffentl. Versammlung statt. Vorau! Daher erstattete den Rechenschaftsbericht. Der Bericht erstattete durch Beratungen und Verhandlungen mit Vorträgen draußen im Lande eine rege Tätigkeit. Der Sachverständige konnte weniger Wirklichkeit berichten, denn das Vereinsjahr schloß sich mit einem Abgang von 3000 A. sodaß das Vermögen angegriffen oder durch Vorkaufsrecht oder regeren Mißbrauchsumschoben gehalten werden muß. Der Mitgliederstand beträgt rund 2000. In den Vorstand wurde nun gewählt Präsident Friebe! In der öffentlichen Versammlung hielt Ministerialrat Dr. Reußler, Berichterstatter für Wohnungsfragen im Ministerium des Innern, einen Vortrag über den Stand der Reichswohnungsangelegenheiten. Wer sich als Beamter, Politiker oder sonstwie mit Wohnungsfragen befaßt, müsse zuerst wissen, wie weit darin die Zuständigkeit des Reiches gehe. In der Reichsverfassung ist nicht davon gesagt, daß die Wohnungsverwaltung ausschließlich in die Zuständigkeit des Reiches falle. Das Reich könne nur Grundsätze für das Wohnungswesen aufstellen. Wenn die neuesten Zeitungsmitteilungen recht haben, so sei beachtet, daß das Wohnungsabgabegesetz mit dem Reichsmietengesetz gemeinsam im Reichstags beraten zu lassen. Dasselbe diese Verfassung als richtig zu so könne man noch lange auf das Erfordernis des dringenden notwendigen Abgabegesetzes warten; denn bei dem Reichsmietengesetz würden sich genug Schwierigkeiten u. damit Ver-

Das höchste Glück denkender Menschen ist, das Erforschende erfolgreich zu haben und das Unforschliche ruhig zu dulden.
Goethe.

Liebe erwerbt Liebe.

Original-Roman von J. Courths-Mahler.

3) (Nachdruck verboten.)

Wies darauf trat Felicias ein. Sie trug das geänderte Spitzenkleid. Es schmiegte sich in tadellosem Sitz um die jugendliche Hüfte und um die schlanken Hüften. Der halbrunde Aufsatz ließ den wundernoll gefassten Hals und Nacken frei. Auch die schlanken weißen Arme waren bis zum Ellenbogen unbefleckt. Jedenfalls machte die Robe ganz den Eindruck, als stamme sie aus einem ersten Mode-Kleider. Die Damen waren starr. Felicias sah so wunderschön aus, daß es ihnen die Rede verschluck. Vorchen und Därbchen stellten innerlich ärgert sich fest, daß das Kleid ihrer Cousine von dem ihren ganz gewiß nicht in den Schatzen gestellt werden konnte. Dazu kam noch, daß Fies elegante Gestalt und ihre graziosen Bewegungen die Robe noch viel besser zur Geltung brachte.

Eine Weile blieb es stumm. Endlich sprach die Hofdame, die sich zuerst sagte, das Schmeichel.

„Du hast wirklich ein unglaubliches Geschick. Fie, das muß man dir lassen. Das Kleid steht ganz frisch und neu aus.“ sagte sie lauerlich.

„Ach, ich habe, der Rest ist zu eng, du hast zuerst herausgeschlitten.“ kritisierte Vorchen, sich mühsam lassend.

Felicias sah sie ein wenig überlegen an.

„Ich meine, er ist keinen Zentimeter enger, als der meines neuen Kleides.“ sagte sie ruhig.

„Aber die Kermelgarnture ist zu breit nach meinem Geschmack!“ rief nun Därbchen, die sich während eingestrichen mußte, daß Fie entscheidend auslos.

„Das ist um den Hals zu verdecken, so schreibt die Mode es vor.“ erwiderte Felicias.

„Mein Gott! Du müßtest Schneiderin werden bei dieser Veranstaltung!“ rief Vorchen. Sie kurzweil Mädchen hochmütig emporschend.

Fie wußte, daß man sie nur tranken wollte. Das war sie schon gewöhnt. Aber die Hoffnung, bald aus diesem Hause herauszukommen, wo man ihr nur widerwillig und nur der Reute wegen eine Heimat bot, ließ alles an ihr abgleiten. Sie konnte lächeln.

„Nun — warum nicht Schneiderin?“ fragte sie im leisen Nebenmurm. „Wer weiß — vielleicht niche ich einmal mein Geschick profitlich aus und gründe einen Modestalon. Das ist nicht neuwies mehr. Es gibt viele gebildete Damen, die sich damit ihr gutes Brot verdienen. Neneich habe ich sogar gelesen, daß die Witwe eines englischen Lords einen Modestalon eröffnet hat. Sie will ein Vermögen damit verdienen.“

Die Hofdame sah sie strafend an.

„Aber Fie, soch ein Gedanke! Das mag doch eine sonderbare Baby sein. In den Feitungen steht viel, was nicht wahr ist. Die Tochter des Generals Wenbrand sollte so etwas nicht einmal denken, viel weniger aussprechen.“

Fie strich sinnend an ihrem Kleid herab.

Sie dachte, daß sie sich wohl längst auf eigene Fäße gestellt und sich mit ihren geschickten Händen einen Wirkungskreis geschaffen hätte, in dem sie sich, unabhängig von Standesvorurteilen, ihr Brot verdienen konnte, wenn eben nicht die Gewissheit, daß sie bald Harry Fiecht's Wirtin sein würde, sie davon zurückgehalten hatte. Nur die Gewissheit, daß sie nur ein Jahr oder wenig mehr bei ihren Verwandten leben würde, hatte ihr das Dasein in deren Haus erträglich werden lassen. Ohne diese Hoffnung hätte sie längst ihre Fäße gereizt und sich auf eigene Kraft gestellt — gleichwohl, ob mit oder ohne höfentliche Erlaubnis.

„Ist denn dieser Gedanke ein Unrecht, liebe Tante? Ich muß dir sagen, daß ich mich nicht scheuen würde, ihn auszuführen, wenn — nun ja — wenn ich nicht in eurem Hause Aufnahme gefunden hätte.“

Die Hofdame legte erregt ihre Handarbeit weg.

„Gottlob, daß wir dich davon behältet haben! Du weißt wirklich nicht, was du sprichst, Fie. Dein Vater würde sich im Grabe umdrehen, Wante er dich höre.“

Fie seufzte leis. Aber dann zog ein sonniges Lächeln über ihr Gesicht.

„Ach, Tante Laura — Papa war ein sehr stolzer Augenblicksmensch, der seine Fragen niemals trauisch genommen hätte. Trotzdem er mit Leib und Seele Soldat war, hatte er doch einen leise demokratischen Einschlag. Ich glaube nicht, daß er so entsetzt wäre, wenn er hörte, daß ich lieber mein Brot mit ehrlicher Arbeit selbst verdienen, als Euch zur Last fallen möchte. Ich weiß doch, daß ich das tue — Ihr seid ja selbst nicht vermessend.“

Die Hofdame sah vornehm an der Nase herab.

„Verstehen wir dieses Thema. Fie! Ich hätte mich in deinem Vater, meinem Bruder, gefreut, dadurch, daß du ihm demokratische Ansichten anbläuelst. Du selbst schienst selber Gottes solche zu haben, was für die Tochter eines Generals sehr beschämend ist. Wie wieder will ich so etwas hören. Wenn wir auch nicht reich sind — lieber schränken wir uns alle noch mehr ein, als daß wir erlauben möchten, daß du denartigen Gelüsten nachgibst.“ (Fortf. folgt.)

— Die Strahlen des Auges. Eine erkrankliche Mitteilung macht ein wissenschaftlicher Berichterstatter der „Daily Mail“, indem er die Konstruktion eines Apparates verkündet, der zeigen soll, daß Strahlen vom Auge ausgehen, die registriert werden können, so wie es mit dachlosen Nebennierenlinsen der Fall ist. Der Apparat, der zum erstenmal auf dem englischen weltbekannten Kongress vorgestellt wird, will das tatsächliche Vorhandensein eines Vorganges beweisen, den man bisher sinnbildlich ausdrückte, wenn man sog.: „Ich felle ihn mit meinem Auge“. Das Instrument ist eine Art Elektroskop, mit dem die feinsten elektrischen Strömungen gemessen werden können. Konzentriert man den Blick auf dieses Elektroskop, so erfolgt eine Bewegung, die anzeigt, daß etwas in dem Bild ist, das nach außen strahlt und eine mechanische Bewegung verursachen kann. Der Blick stellt also nach dieser Theorie Annahme eine Kraftquelle dar. Der englische Gelehrte geht sogar noch weiter, indem er voraussagt, man werde auch bald in Stande sein, die Wellenbewegungen des Lichtes, die durch die Denkfähigkeit hervorgerufen werden, zu messen.

abgeurteilt eines weiteren gar Gebilde nicht von den nen. Der zehnten Einwohnern wichtigen betr. Mierau Vortrag falllich begünstigt wurde. Die legt am Ende ner hätte fallen, den zu bemessen und behält nahm eine des Finanzausführung der Sommentritt dieser Woche der neuen der Verband

Der Landesregierung werden in mit der polid des Bundes gelehrt durch schen Ereignis zum Austritten. Der einander. Die neuen Regierklärung hweisen, müßte gewählt sei, die Kritik haben hätte dann werde zurückführt allerdings otefhaftem eine mehr denn Rebut in einem d mänger, an Parteilose offenkundig diesen Scher macht, daß gehen bereit igeligt der der national mnen Enst der Reichs das Verbo gehen Konting tag der Ge den werde.

Die Haupt am Samsta bis eröffnet werden, G sprache, u versammlung r Wolf Vertikulations angelegt, bis C Wol 14 000 Jtr. 4. Juli. Er faul in Vertikulationsbeg Ständestange

Leont im Innern Schwäbisch Vertikulations Jaki finde Musiker i r Aus Das Stad Schreiber r einer aufg gang der d gen in die Schwemnt das die m richtungen auf den D r Deu ständische J



nd nicht verpflichtet
u unterhalten, w
idige Stelle fähig
wird hier Unterricht
wurden 2 Stunden
über. Möge diese
e tragen und von
e Gemeinde bemächt
Es wird zu diesem
hjahr 1923 bez
schäft eine Notw
angezeigt zur Bewer

Änderungen ergeben. In Württemberg sei geplant, anstatt eines zentralen Bürokratismus die Abgabe als Zuschlag (1%) zur Gebäudesteuer zu erheben. Man könne den Mieterzuschlag nicht von den Maßnahmen für Wohnungsgewinnung trennen. Der Redner gab jedoch einen Ueberblick über den zeitigen Entwurf des Reichsmietgesetzes und besprach die wichtigsten Punkte, außerdem einige neue Vorschläge. So betraf Mietausfindung und Mietverhältnissänderungen. An den Vortrag knüpfte sich eine längere Aussprache, in der namentlich bezüglich der Mietzinssteigerung zur Vorsicht gemahnt wurde. Viele Arbeiter, Angestellte und Beamte seien schon jetzt am Ende der Leistungsfähigkeit angekommen. Ein Redner habe sich wieder in der Werbung für den Gedanken gefallen, den Mietzins nach dem Wert des Hauses in Goldmark zu bemessen; also auch Zehnjahre zu streifen. (Haben Löhne und Gehälter sich auch verzehnjacht?) Die Versammlung nahm eine Entschließung an, wornach die Darlehensvorlage des Finanzministeriums des Landtags mit 100 Millionen Mark freizügig befreit und die Regierung um Maßnahmen zur Senkung der Baukosten ersucht wird.

Vom Landtag. Stuttgart, 20. Juni. Ueber den Zusammenschluß des Landtags verlautet nichts bestimmtes. In dieser Woche findet keine Sitzung statt. Bei der Anberaumung der neuen Sitzung wird auf den Stand der Finanzen und die Verhandlungen des Reichstags Rücksicht genommen.

Von der Deutschen Volkspartei. Stuttgart, 20. Juni. Der Landesvorsitzende der Deutschen Volkspartei in Württemberg war vorgestern nachmittags zusammengetreten, um sich mit der politischen Lage zu beschäftigen. Die aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besuchte Versammlung wurde eingeleitet durch einen Bericht des Abg. Bieders über die politischen Ereignisse der letzten Monate und über die Gründe, die zum Austritt der Partei aus der Reichsregierung geführt haben. Der Redner setzte sich zunächst mit dem Zentrum auseinander. Die Haltung der Reichsfraktion gegenüber der neuen Regierung sei nur zu billigen. In einer Vertrauens-erklärung sich zu betheiligen, sei für die Partei unzumutbar gewesen, während andererseits bis dahin kein Anreiz vorhanden gewesen sei, sich einem Mißtrauensvotum anzuschließen, das die Auflösung des Reichstags in diesem Falle zur Folge gehabt hätte. Später die Regierung durch ihre Taten dazu, dann werde die Partei auch vor dieser letzten Möglichkeit nicht zurückweichen. Was in den letzten Tagen geschehen sei, werde allerdings auf den nächsten Widerstand stoßen. An die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine mehrstündige Aussprache an. Darin wurde von verschiedenen Rednern die Frage geführt, daß die württ. Bürgerpartei in einem von ihrem Landesvorsitzenden, dem Abg. Dr. Helmreich, unterzeichneten Verbleibeschreiben, worin Beiträge zur Parteikasse erhoben werden, nicht vor Verdächtigungen und offenkundigen Beeinträchtigungen zurückstehe. Es werde in diesem Schreiben der Deutschen Volkspartei der Vorwurf gemacht, daß sie mit der Sozialdemokratie parteiere. Dieses Vorgehen berechne zu den ernstlichsten Zweifeln an der Aufrichtigkeit der Bürgerpartei, bei ihrer Forderung nach Fortsetzung der nationalen Einheitsfront. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde Stellung genommen zur Haltung der Reichsfraktion, zur oberösterreichischen Frage und gegen das Verbot der Ausbürgerung. Vor dem Auseinandergehen konnte der Vorsitzende noch mitteilen, daß der Parteitag der Volkspartei Anfangs Oktober in Stuttgart stattfinden werde.

60 Jahre Kulturarbeit. Stuttgart, 20. Juni. Der Gabelberger Stenographenverein Stuttgart, der älteste Württembergers, beging am 18. Juni im Kongressaal der Biederhalle im Beisein von Vertretern sozialer und christlicher Verbände. In der Ansprache erklärte ein Redner, wenn in Württemberg der Stenographieunterricht in den Schulen noch nicht Pflichtfach geworden sei, so liegt das an dem Kulturstreit. Hauptsächlich sei die Schaffung einer deutschen Einheitssteno-graphie nicht mehr in weiter Ferne. Dann erst werde die Steno-graphie im öffentlichen Leben die ihr gebührende Stellung einnehmen.

Explosion in der Ausstellung. Stuttgart, 20. Juni. In der "Fahrt" explodierte ein Spiritus-Hochapparat, wobei sich der Spiritus entzündete. Der Feuerhermann löschte mit einem Minimum Apparat. Sachschaden ist nicht entstanden. Der 26 Jahre alte Aussteller des Apparats erlitt im Gesicht erhebliche Brandwunden und mußte ins Kaiserlichen Hospital verbracht werden. Sein Bruder kam mit leichten Brandwunden davon.

Württ. Schmarwaldberein. Heidenstadt, 20. Juni. Die Hauptversammlung des Württ. Schmarwaldbereins wurde am Samstagabend mit einer Sonnenwendfeier auf dem Friedhof eröffnet. Der Vorsitzende der Schmarwaldbereinigung des Vereins, Herrmann Hofst.-Stuttgart, hielt die Begrüßungsansprache. Am Sonntag fand dort hier die eigentliche Haupt-versammlung statt.

Wollverfeinerung. Eindelfingen, 20. Juni. Die erste Verfeinerung des sächsischen Wollgarns ist auf den 7. Juli angesetzt. Es kommen 22000 Str. wöllschürige Merino A B bis C Wollen aus erster Hand zum Verkauf. Davon sind 14000 Str. Rüdenwolle. Die Verfeinerung beginnt am 4. Juli. Lagerhaus Sindelfingen bei Stuttgart. Der Verkauf in Bamberg, Bayern, findet am 21. Juli statt. Verfeinerungsbeginn 18. Juli. Nachrichtenbest. Wollverwertung Sindelfingen.

Leuzinger, 20. Juni. Dies findet vom 16. bis 18. Juni im Ginoernheim des Sächsischen Musikerverbands e. B. ein Schwäbisches Musikfest statt. An Preisen sind 6000 Mark zur Verfügung gestellt, dessen erster 1200 Mark beträgt. Am 17. Juni findet ein Maskenfest statt, an dem etwa 300-500 Musiker teilnehmen.

Ausbau der Realschule. Schwemningen, 20. Juni. Das Stadtschultheißenamt Schwemningen regte in einem Schreiben an die Stadtvverwaltung Tübingen die Errichtung einer ausgebauten Realschule an. Der Versuch einer Einigung der drei Städte Tübingen, Nottwil und Schwemningen in dieser Frage ist seinerzeit gescheitert. Nun möchte Schwemningen den Vorschlag, die Realschule dort zu errichten, das die meisten Einwohner, aber die wenigsten Staatsleistungen habe. Der Gemeinderat Tübingen lehnte es ab, auf den Vorschlag Schwemningens einzugehen.

Brand. Oberndorf, 20. Juni. Unsere neuorganisierte sächsische Feuerwehr hatte vorgestern ihre Feuerprobe zu be-



Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland!



stehen. Im großen Geschäftshause des Kaufmanns Johannes Kammerer war auf der Bühne aus bis jetzt nicht aufgedäuter Ursache Feuer ausgebrochen, das an den dort aufgestellten Verdien reichste Raubung fand. Dem Eingreifen der Feuerwehr gelang es glücklichweise, den Brand bald einzudämmen, und auf den Dachstuhl zu beschränken. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Honigpreis. Braunschweig, 20. Juni. Der Bienenzüchterverein Braunschweig e. B. hat beschlossen, den vorigen Jahr vom Württembergischen Landesverein für Bienenzucht beschlossenen Richtpreis für Honig um 15 Mark pro Pfund auch für dieses Jahr zu belassen. — Die gleiche Nachricht kommt vom All-Württembergischen Verein in Schönnheimen.

Erdbeben. Badargenbach, 20. Juni. Ein Erdbeben, verbunden mit einem ziemlich starken Regen, wurde am Samstag nachmittags 1 Uhr 52 Minuten hier beobachtet.

Die Überwasserkräfte. Vom Oberland, 20. Juni. Der Umstand, daß das von Rom aus ein Wirtschaftszentrum bildende Mittel- oder 100 Jahren zwei Staaten zugehörig wurde, hat sich bei der Auskühlung beim Nichtausbau der Überwasserkräfte sehr bemerkbar gemacht. Es wurde zwar 1917 zwischen Württemberg und Bayern ein Staatsvertrag über die Verteilung dieser Wasserkräfte abgeschlossen; dieser Vertrag, in dem übrigens die Verteilung nicht bedingt wurde, hat aber nicht alle Schwierigkeiten behoben. So muß z. B. Memminger seinen elektrischen Strom von den Lechwerken durch eine fast 100 Km. lange Leitung beziehen, während vor seinen Toren in 5 Km. Entfernung die Württemberger die Jler ausbauen. Statt der räudmischen Ausbeutung des Flusses wird nun eine gemeinsame Bewirtschaftung seiner Energie-mengen durch Errichtung einer deutsch-württembergischen Wirtschaftsgesellschaft angedacht; diese soll alle Beteiligten zu einer Betriebs- oder Interessengemeinschaft zusammenschließen, die gemeinsam die Werke ausbauen und den Strom unter sich verteilen soll.

Schwere Rossvergiftung. Von der bayer. Grenze, 19. Juni. In Unterrieden ist, wie schon kürzlich die Blätter meldeten, eine Rossvergiftung bei einer Hochzeit vorgekommen, bei der 70 Personen zum Teil sehr schwer erkrankten. Der Wein, der für das Mahl 38 Mark verlangte, hatte dazu Fleisch verwendet, das von einem eingegangenen Tier herkam, das vorher stark gestimpf worden war. Zudem war das Fleisch schon 6 Tage alt. Am Hochzeittage erkrankten zunächst 12 Personen, die sich vor Schmerzen bärcleim am Boden wälzten. Am nächsten Tage erkrankten noch hunderte.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Ergebnis. An den Devisenkurven gemessen, ist die Beurteilung der deutschen politischen und wirtschaftlichen Lage durch das Ausland in der letzten Woche unangetastet geblieben. In der Tat lag auch zu irgendwelchem Optimismus oder Pessimismus kein Grund vor, vielmehr blieb die nächste Entwicklung im Ausschlag an die Verhandlungen zwischen dem Weidauerbauratier Deutschlands und Frankreich und im Hinblick auf den bevorstehenden Zusammentritt des Obersten Rates abzuwarten. Am 17. Juni notierten 100 deutsche Mark in Zürich 8,47%, (am 10. Juni 8,75); Franken; in Amsterdam 4,24% (4,44) Gulden; in Rom 2,50% (2,7); in Stockholm 6,50 (6,75) Kronen; in Wien 972 (999), in Prag 103%, (105) Kronen; in London 2,61%, (2,54); Schwedlän, in Paris 1,45 (1,46) Dollar und in Brüssel 17%, (18%) Franken. Bei der über-ragenden Bedeutung des Bremerer Kaufes, der sich nahezu selbst behauptete, sind die Rückgänge an einzelnen anderen Wägen weniger erheblich.

Börse. Die Generalstrebewegung, die von München ausgehen sollte, aber länglich zusammenbrach, hat die Stimmung der Börse in dieser Woche nur vorübergehend erschüttert. Die Meinung der Spekulation blieb fest. Sie klammert sich krampfhaft an den von der neuen Reichsregierung anstehenden Optimismus, daß wir das Minimum erfüllen können, und an die neuen Mitteilungen der Reichsminister über ihre Verhandlungen mit der Entente. Der Kurs-stand hat sich deshalb bei zahlreichen Papieren weiter erhöht, vorwiegend natürlich bei Industriekapital, von denen in Württemberg fast ein jeder ein Vielfaches Gewinn erzielt. Die Führung übernimmt hat und nach einem Kurse von 1000 Prozent jubelt. Der Bankmarkt war durch die neuesten Schatzschätzungen der Reichsbanken animiert, der Kapitalmarkt so ziemlich behauptet; Reichsbankaktien 92, Kriegsanleihe 77,35, aber 4proz. Württembergische 79,75 gegen 80,50 vor 8 und 14 Tagen.

Produktionsmarkt. Je näher die Ernte heranrückt, deren Ausichten im allgemeinen günstig sind, insofern sollte man denken, daß die Tendenz der Produktionsmärkte stiller würde. Aber die Stimmung war auch in der letzten Woche fest, was wohl in der Hauptsache daraus zurückzuführen ist, daß die hohen Wägen andauernd die Konkurrenz des Auslandes fernhält. In Berlin notierten am 17. Juni Wägenmarken 135-136 (plus 5-7), Futtermittel 118-125 (plus 3), Raps 220-230 (minus 5), Raps neuer Ernte 250-255, Leinwand 250-260 (unverändert), Weizen 21-23 (plus 5), Stroh 18 1/2-20 (plus 1 1/2), Reis 114 (minus 1) Mark.

Warenmarkt. Fast überall ist eine leichte Preissteigerung festzustellen, nicht nur für Milch und Milchprodukte, Eier, Hühner und Gänse, sondern auch für Baumwolle und Wolle, wozu sich die Vorbildung einer neuen Kohlenpreisverhöhung gesellt, die natürlich auch auf die Energiepreise zurückwirken muß. Dagegen ist eine Ermäßigung der Zellulosepreise um 10 Prozent zu verzeichnen. Andererseits werden Reis, Kaffee und Kakao immer gemeldet.

Wichtiges. Allgemein lassen die Preise für Kupfer etwas nach. Treiber haben um 20 Mark in Deutschland abgeschrieben und sind jetzt wieder um 300 Mark zu haben, in einzelnen Gegenden stellen sich auch noch treuer. Kupfer haben durchschnittlich um 1000 Mark abgeschrieben. werde noch mehr, wie sich wieder beim letzten Pferdemarkt in Wien zeigte, wo das Angebot die Nachfrage bei weitem überstieg.

Holzmarkt. Man spricht da und dort von einer sich abzeichnenden Besserung, insbesondere im Hinblick auf die kommenden Winteraufkäufe in Norddeutschland und Ostpreußen, aber zuverlässige Nachrichten in Gestalt von höheren Abschlagspreisen sind noch nicht bekannt geworden. Die Holzverkäufe sind in der Hauptsache beendet.

Legte Drahtnachrichten.

Großes Grubenunglück.

Gerne, 21. Juni. Auf der Zeche Romi Genis ereignete sich gestern mittag gegen 12 Uhr eine schwere Schlagwetters-Explosion. Bis 5 Uhr nachmittags wurden 22 Tote und eine erhebliche Anzahl von Verletzten zutage gefördert. Das Unglück ereignete sich auf der 5. Sohle. Die gemaltige Explosion war so stark, daß auch die 3. und die 4. Sohle erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurden. In der Grube befanden sich z. B. der Explosion 300 Mann, von denen bisher erst 120 zutage gefördert wurden. 180 Mann sind bis jetzt noch in der Grube. Die Rettungsarbeiten sind ungemein erschwert, weil der größte Teil der Stöße zu Bruch gegangen ist.

Gerne, 20. Juni. Eine amtliche Mitteilung von 7 Uhr abends besagt: 28 Tote und eine große Anzahl Verletzter, vorwiegend Leichtverletzte, sind geborgen. 14 Mann werden noch vermisst.

Gerne, 21. Juni. Von den bei der Schlagwetters-Explosion auf der Zeche Romi Genis Verunglückten sind nach einer amtlichen Mitteilung bis gegen 7 Uhr früh 68 Tote und 73 Verwundete, darunter 26 Schwerverletzte, geborgen worden.

Vom Reichskabinet.

Berlin, 21. Juni. In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts fand eine Besprechung der oberösterreichischen Frage statt. Die Beratung der Interpellation über Oberösterreich dürfte erst am Mittwoch erfolgen. Für die Regierung wird lt. „West. Ztg.“ der Reichsminister des Innern, Dr. Rosen sprechen.

So muß es kommen.

Berlin, 21. Juni. Der Abg. Stahl (DVP.) hat folgenden Antrag für die Beschleunigung des Reichstags eingebracht: Ein Mitglied des Reichstags, das sich trotz 3 maliger Aufforderung durch den Präsidenten den Anordnungen derselben nicht fügt, wird unter Entziehung der Aktien von der Teilnahme an den Sitzungen und vom Beitreten des Reichstagsgebäudes auf 4 Wochen ausgeschlossen.

Verhafteter Hochverräter.

In Helmich wurde der Redakteur Kobowatz aus Ober-Oberung verhaftet. Kobowatz hat seinerzeit zusammen mit dem Grafen Oppendorff hochverräterische Verhandlungen mit den Polen gepflogen.

Arbeitslosendemonstration in Berlin.

Berlin, 21. Juni. Gestern vormittag versammelten sich in den verschiedenen Stadtteilen Berlins zahlreiche Erwerbslose und zogen unter Vortragung roter Fahnen und mit Gesang nach dem Gewerkschaftshaus. Von den 6000 Demonstranten drangen etwa 3000 in die Räume des Gebäudes ein, wobei es auch zu Tätlichkeiten zwischen ihnen und den Gewerkschaftlern kam. Erst einer großen Abteilung der Schuppelgelang es, die Aufseher aus dem Innern des Hauses zu entfernen und die Zugangsstraßen abzusperren.

Wie sie hanfen!

Berlin, 21. Juni. Wie die Blätter aus Oppeln melden, belaufen sich nach den amtlichen Feststellungen der Handelskammern die durch den Inflationsanflug angerichteten Schäden auf mindestens 3 Milliarden Mark; allein im Industriegelände beträgt der Schaden täglich mindestens 20-30 Millionen Mark.

Neue Vorschläge zum Rückzug des deutschen Selbstschußes.

Berlin, 21. Juni. Wittermeldungen aus Oppeln zufolge hat General Oskar gegen den englischen General Genette, den vom Inspektionsrat der deutschen Parteien ausgesandten Abwehrplan überreicht. Ein Mitglied der italienischen Kommission erklärte, daß die Vorschläge eine geeignete Grundlage für ein friedliches Übereinkommen bildeten.

Die österreichische Regierungskrise.

Wien, 21. Juni. Der Hauptanschlag des Nationalrats nahm auf Vorschlag des Abg. Feil (Chr. Soc.) den Antrag an, den Präsidenten der Wiener Polizeidirektion Schöber zum Bundeskanzler zu ernennen und ihn mit der Bildung des neuen Kabinetts zu beauftragen.

Legte Kurz-Meldungen.

Den Besprechungen zwischen Curzon und Briand werden solche zwischen Briand und Lloyd George folgen. Der englische Premierminister wird unmittelbar nach seiner Wiederherstellung nach Paris reisen.

Die engl. Regierung wird für die Zwecke der Handels- und Schiffahrt einen Vorstoß von 600000 Pfund Sterling gemächern.

Zur Verbilligung von Auslandsgetreide und Mehl für das laufende Wirtschaftsjahr wurden durch den Reichsrat 7 1/2 Milliarden bewilligt.

Der Reichsrat nahm den Vorschlag an, die Lohnsteuer an.

In London verlautet, daß sofort nach der Rückkehr Lord Curzon von den Pariser Beratungen der Oberste Rat einberufen werde.

Aus London wird gemeldet: In den Kohlenruben von Marwickshire, Rottingshamshire, Derbyshire und Lothlan haben viele Bergarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

Aus Jerusalem wird gemeldet: Bei den Ausgrabungen in Askalon wurde ein Teil des von Herodes dem Großen erbauten Palastes bloßgelegt.

Aus Washington wird amtlich gemeldet, daß Ende dieser Woche die Neuorganisation der amerikanischen Flotte bekannt gegeben werde.

Im Prozeß gegen den Mörder Lalaat Bahas hat der Staatsanwalt Keavlan einlegte.

Wie der B. Z. meldet, ist fast die ganze Schiffsahrt zwischen Berlin und dem oberösterreichischen Industriegebiet stillgelegt. Von den etwa 2000 Schiffen liegen zwischen Rofel und Oppel 1600 still.

In Barcelona (Spanien) ereigneten sich zwei neue terroristische Attentate, bei denen der Bürgermeister verunndet u. ein Journalist getötet wurde.

In Mainz verjuchten schon wieder Angehörige der französischen Besatzungstruppen, sich an einem Mädchen zu ver-



sehen. Der Versuch scheiterte an dem unabweislichen Widerstand. Insgesamt liegen in letzter Zeit 137 Fälle von Unrechtmäßigkeiten vor, die durch die frang. Besatzung im besetzten Gebiet vor-

Einige Anze.

(Für Einwendungen unter Meier Kubik übernimmt die Schriftleitung nur die prächtige gelegentliche Verantwortung.)

L. C. Jokele geh du voran! Vor dem Kriege wurde Württemberg am schärfsten von allen Bundesstaaten zum Wehrbeitrag herangezogen. Im Kriege hatte Württemberg verhältnismäßig am meisten tote und Verwundete und am wenigsten Gefangene zu beklagen, außerdem in kritischen Zeiten nur gute Divisionen, wie ein großer Oberbefehlshaber anerkannt hat. Die außerordentlichen bisherigen Leistungen Württembergs werden nun heute insofern ungenützt, als Württemberg in ganz erhöhtem Maße auch zu den Steuern herangezogen wird.

Wer ist Schuld daran? Sind es unsere württ. Finanzbeamten, die sich für die Ernennung zu Reichsbeamten dadurch dankbar zeigen wollen, daß sie mit voller Energie ihren Landsleuten laudat als möglich abzunehmen bemüht sind? Oder sind es wir, Beamte, die vorübergehend in Berlin gearbeitet haben und nun vom Berliner Geist trunken, durch ihre dortige Tätigkeit aufgeblüht, ganz besondere Leistungen aufweisen wollen? Es muß den württ. Beamten wieder einmal nahe gelegt werden, nicht prenzlicher zu sein wie die Preußen, weder in Finanzsachen, noch in sonstigen Staatsfunktionen. Die Veranlagung der württ. Landwirte zum Reichskontingente ist in Württemberg eine ganz besonders hohe; aber auch der württ. Bund für Gewerbe und Handel hat festgestellt, daß in Württemberg Gewerbe, Industrie und Handel um ein Vielfaches höher besteuert werden, als dies in den übrigen Ländern des Reiches der Fall ist. Daß dadurch die Leistungsfähigkeit der württ. Landwirte und die Konkurrenzfähigkeit der württ. Handel- und Gewerbetreibenden bedeutend herabgesetzt wird, braucht keiner besonderen Erwähnung mehr.

Man ist zur Verrechtlichung der Befehlsgebung geschritten, um möglichst gleichmäßige Gerechtigkeit und Einheitslichkeit zu bekommen. Wir in Württemberg verspüren noch nichts davon. Viele Stimmen aller Bevölkerungsschichten sind deshalb laut geworden, aus denen deutlich hervorgeht, daß wir in Württemberg nicht mehr gewillt sind, uns irgendwie mehr belastet zu lassen, als sonstwo im Reich; und wir hoffen gerne, daß unsere württ. Beamten aus Verständnis und guten Willen bei unserem Streben nach Gleichberechtigung mit anderen Ländern entgegenkommen.

Murmuriges Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Wechselnd bewölkt, dann wieder aufhellend, wenn trocken.

Antliche Bekanntmachung.

Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 11. Juni 1921 die Wahl des Gemeinderats Gustav Kaiser in Eshausen zum Ortsvorsteher der Gemeinde Eshausen bestätigt. Derselbe ist am 20. ds. Mts. versprochen und in sein Amt eingesetzt worden.

Nagold, den 20. Juni 1921. Oberamt: Müns.

A u f r u f.

Wie bekannt, findet am Dienstag den 12. Juli hier das **Gustav-Adolf-Fest** statt. Vom Montag auf Dienstag event. auch Dienstag auf Mittwoch ist für eine größere Anzahl Delegierte gastliches Quartier zu beschaffen, das aus Liebermann und Frühländ in sich schließt.

Wir bitten diejenigen, welche zur Beherbergung von Gästen bereit sind, dies bei einem der Mitglieder der Quartierkommission, Stadtschultheiß Mater oder Stadigeometer a. D. Rapp, bis spätestens 1. Juli ds. anzuzeigen zu wollen.

Nagold, 20. Juni 1921.
Namens des Festausschusses:
2768 Stefan Otto.

Eshausen.

Ein tüchtiger

Bauschreiner

findet dauernde Beschäftigung bei
2771 Ernst Spathelf, Schreinerstr.

Vieh-Verkauf.

Gabe von Mittwoch morgen 7 Uhr ab einen großen Transport

Schaffochsen,
trächtige
Kalbinnen



und Kälberkühe
in meiner Stallung im „Deutschen
Kaiser“ in Altensteig zum
Verkauf und laide Kauf- und Tauschliebhaber freundlich
2763

Max Lemberger
aus Rellingen.

Das neue

Favorit-Moden-Album

(Frühjahr-Sommer 1921.)

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

Part.

Fein eingetroffen:
Kaffee,
Nudeln,
Eisig und
Fliegenfänger

bei 2767

Gg. Rantschler.



2 junge
Gänse

hat zu ver-
kaufen.
D. Obige.

Sollbes

2765

Mädchen

von hier oder auswärts fin-
det auf 1. Juli Beschäftigung
in meiner Apotheke.

Apotheker Schmid,
Nagold.

Inserieren
bringt

ERFOLG!

Ruppingen.



3 Mutter Schweine,

Oberländer Schlan, 2 erste
11 u. 13 Wochen, eine dritte
8 Wochen trächtig, mit aller
Garantie verkauft

Johannes Seeger,
2756 Bauer.

Nagold.

**Neue
Zwiebel**

1 Pfund K 2.—
bei 10 Pfund K 1.80
bei 50 Pfund K 1.50

empfiehlt 2765
Gustav Heller.

Schnitt-Rosen

von heute an, jeden Tag frisch.

2772
C. Hollaender.

Legtheft

zu
Handn

Die Schöpfung

à 50 J

bei Buchhandlung Jaiser
Nagold.

Nagold, 2770

20 Stück junge

Entchen

hat zu verkaufen

Frau Martin Koch
Möbelschreiner.

Achtung. Sportplatz-Einweihung.

Fußballklub Untertalheim.

Sonntag den 26. Juni 1921



Tanz-Unterhaltung
Gasthaus zur „Rose“.

Vorabend Wettspiel

Beginn 7/8 Uhr.

2766

Wogu alle Freunde und Gönner sehr einladet.

Der Vorstand.

Soeben erschien:

**Der große Krieg
in Feld u. Heimat**

Erinnerungen u. Betrachtungen
von Oberst Bauer.

Preis in Halbleinen gebunden K 48.—

Wir verweisen ganz besonders auf die große
Bedeutung des zur Ausgabe gelangten Werkes.
Der Verfasser, schon vor Kriegsausbruch acht
Jahre ununterbrochen dem Großen General-
stab zugeordnet und während des ganzen Krieges
bei der Obersten Heeresleitung befristet,
gibt mit rückhaltloser Offenheit die Zusammen-
hänge der Kriegsentwicklung, des Kriegsverlaufs
und die Entwicklung der Revolution wieder. U. a.
enthält das Werk auch die zum ersten Male ver-
öffentlichte Wiedergabe der großen Denkschrift des
Deutschen Kronprinzen an den Kaiser v. Juli 1918.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

W. Hettler, Inh. Johs. Schwarz, Nagold

Ecke Marktstraße und hintere Gasse

2769

Kinderkleider
von K 35.— an

Vermessschürzen
von K 58.— an

Blusen
von K 26.50 an

Rostümtöcke
von K 40.— an

Morgen-Kleider
von K 94.— an

Kinderschürzen
reizende Mustern

Schurzzeug 120 cm breit
m von K 19.— an

Rohstoff 88 cm breit
m von K 9.— an

Bettzeug m v. K 15.— an

Handtücher
von K 8.— an

Damast 130 cm breit
m von K 32.— an

Kleiderzeugle
licht und waschsch.

Wolle gute Ware
ein Stückelpfund K 10.—

Direndelstoffe
m von K 15.— an

Weiße und Voll-Boile
farbige

Vorhangstoffe
m von K 9.— an

Möbelerepe
m von K 22.— an

Paradekissen
von K 30.— an

Badanzüge in allen
Größen

Badetücher
von K 26.— an

2769

Waldorf, den 20. Juni 1921.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen
Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Jakob Brenner

legen auf diesem Wege allen denjenigen, die ihn
während seiner langen Krankheit durch Besuch er-
freuten, sowie für die ehrenvolle Beerdigung,
besonders dem Militärverein Waldorf sowie für
die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Ge-
wein unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Wegen Bornahme der Inventur
bleibt der Laden
nächsten Mittwoch u. Donnerstag
geschlossen.**

Anzeigen für den „Gesellschafter“
wollen in den Briefkästen an der
Haustüre eingeworfen werden.

Buchhandlung u. Buchdruckerei
G. W. Zaiser, Nagold
Verlag „Der Gesellschafter“.

Ren! Ren!

Amtlicher Taschensfahrplan

für Württemberg, Hohenzollern u. wichtige Anschluß-
strecken in Baden, Bayern und Vorarlberg.

Zu K 4.— vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Die
Niemand
seiner übergrö-
ßen Volk au-
dienern über-
lichen Kreise
weil ihr Ein-
bedeutend
Gewöhnung
wergen machen
Der die Frem-
staden, den
land meistens
der Schieber
aus nicht ger-
und laudere
gemacht hat.
dung zeigt die
in bemitleiden
Freund Deut-
scheit, so sich
Deutsche Man-
gierher“. Es
der Volksleid
und in möglic-
licher Portie
verarmtes Bo-
und künstlich
sondern viel
gung benutzer
schmerzlich
scheinlich die
durchmacht,
im Gewerbe
maßlosen Ber-
des Material
Angeboten
ein Wänner
blat man sich
Bleibt gel-
zu erschließen
mittlere Bür-
der Schöpfer
vorweggen
welcher Bege-
mit Tieren
namens des
gutzuheften,
Wärgebäuer
Liebe zum
einschneid-
Bewegung
ung? Das
darf nicht
lich in Mü-
zu sein
lediglich im
doch helfen
Worte schre-
dieser mü-
führen.

Kr. 142

Die

Niemand
seiner übergrö-
ßen Volk au-
dienern über-
lichen Kreise
weil ihr Ein-
bedeutend
Gewöhnung
wergen machen
Der die Frem-
staden, den
land meistens
der Schieber
aus nicht ger-
und laudere
gemacht hat.
dung zeigt die
in bemitleiden
Freund Deut-
scheit, so sich
Deutsche Man-
gierher“. Es
der Volksleid
und in möglic-
licher Portie
verarmtes Bo-
und künstlich
sondern viel
gung benutzer
schmerzlich
scheinlich die
durchmacht,
im Gewerbe
maßlosen Ber-
des Material
Angeboten
ein Wänner
blat man sich
Bleibt gel-
zu erschließen
mittlere Bür-
der Schöpfer
vorweggen
welcher Bege-
mit Tieren
namens des
gutzuheften,
Wärgebäuer
Liebe zum
einschneid-
Bewegung
ung? Das
darf nicht
lich in Mü-
zu sein
lediglich im
doch helfen
Worte schre-
dieser mü-
führen.

